



Mahle-Info

Informationsblatt der IG Metall-Betriebsräte und Vertrauensleute für den Mahle Standort Stuttgart Nr. 50 Feb. 2016

Standort- und Beschäftigungssicherung

Einigung in Sicht

Nach schweren Konflikten stehen jetzt die Zeichen auf Einigung. In den letzten Wochen des vergangenen Jahres wurde noch einmal intensiv in den Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen verhandelt. Jetzt werden die Details ausformuliert, dann wollen Gesamtbetriebsrat und Geschäftsführung/Arbeitsdirektor das Ergebnis gemeinsam präsentieren.

Warum so lange?

Die Verhandlungen wurden aus unserer Sicht am Anfang dadurch belastet, dass seitens der Geschäftsführung weitgehende Eingriffsmöglichkeiten in die Tarifverträge gefordert wurden. „Senkung der Personalkosten um 15%“ hieß das Schlagwort. Dies traf auf breiten Widerstand aus den Werken. Gerade auch in der Zentrale fehlte bei vielen Kolleginnen und

Kollegen das Verständnis für diese Forderung der Geschäftsführung. Die Verhandlungen wurden unterbrochen.

Dies zeigte sich auch in der Tarifrunde bei einem Mahle-weiten Aktionstag am 19. Februar 2015. Der Zufall wollte es auch, dass just an diesem Tag die Geschäftsführung die Übernahme von Delphi verkündete.

Schon beim Neustart der Gespräche wurde deutlich, dass doch beide Seiten an einer Einigung interessiert sind: Die Verhandlungen wurden in 13 Arbeitsgruppen aufgeteilt nach Themengebieten und Standorten, koordiniert durch einen Lenkungsausschuss. Der Schwerpunkt sollte auf Sachauseinandersetzungen liegen, damit nicht jeder Zusammenstoß alles erneut in Frage stellt.

Trotzdem wurden die Verhandlungen durch das Vorgehen der Geschäftsführung erneut

belastet. Ohne jede Beratung mit den Arbeitnehmervertretungen wurde öffentlich verkündet, dass zwei Standorte in Schwäbisch Hall geschlossen und die Industriefilterwerke in Öhringen, Schwaikheim und Hamburg und im Ausland verkauft werden sollen.

Dies konnte auch im weiteren Verlauf nicht rückgängig gemacht werden, auch wenn gerade aus Öhringen heftige Proteste kamen, die in einer Kundgebung in Stuttgart am 10. November 2015 gipfelten. Dafür wurden in den Verhandlungen Regelungen gesucht, welche die Lage der Beschäftigten, die möglicherweise ihren Arbeitsplatz verlieren werden, erträglich gestalten sollen.

Die endgültigen Ergebnisse stehen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Sobald dies erfolgt ist, werden die Betriebsräte an den Cannstatter Standorten umfassend informieren.



Danke

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in erster Linie möchten wir uns bei Euch für die Unterstützung und Hilfestellung in einem recht turbulenten und aufreibenden Jahr bedanken.

Aus verschiedenen Gründen kam es immer wieder zu Änderungen innerhalb des Betriebsratsgremiums. Aufgrund der zahlreichen Änderungen seit der Neuwahl im Frühjahr 2014, war es für uns äußerst schwierig eine funktionierende Struktur und Arbeitsteilung einzuführen. Dies dürfte uns nun gelungen sein! Unser Betriebsratsgremium kann jetzt mit noch mehr Elan und Motivation Eure Interessen und Anliegen vertreten.

Als symbolisches Zeichen des neuen Aufbruchs sehen wir den Umbau unseres Büros. Freundlich, modern und zugleich einladend soll es sein!

Zudem haben wir viele neue Ideen. Hauptsächlich in den Bereichen der Öffentlichkeitsarbeit, der Kommunikation und der Einbeziehung

unserer Kolleginnen und Kollegen in die Betriebsratsarbeit. Nicht alle Ideen lassen sich aus zeitlichen Gründen sofort umsetzen.

Zu den Neuerungen, die wir bereits umsetzen konnten, wie unser „Betriebsratsgezweitscher“ und die Neugestaltung des Ablaufs der Betriebsversammlungen, haben wir ein positives Feedback aus der Belegschaft erhalten. Dies freut uns sehr. Zudem motiviert dies unser Betriebsratsgremium in dieser Richtung weiter voranzukommen. Jegliche Rückmeldungen von Euch helfen unserer Entwicklung, gleichzeitig tragen diese dazu bei, dass MAHLE von uns allen gemeinsam geprägt wird.

Für uns alle hat sich im vergangenen Jahr einiges verändert. Der Vorsitzende der Geschäftsführung ist seit dem 01.07.2015 Herr Wolf-Henning Scheider. Seit dem 01.09.2015 ist die Standort- und Beschäftigungssicherung für unsere Standorte ausgelaufen und wurde immer wieder verlängert. Der Verlauf der Verhandlungen zur Zukunftssicherung der

deutschen Standorte war für uns alle sehr anstrengend. Wichtig war Euer Verständnis für die notwendigen und erfolgreichen Maßnahmen. Wir sind mit dem neuen Jahr sehr zuversichtlich eine gute Vereinbarung für Euch abzuschließen.

Nur gemeinsam können Menschen etwas erreichen!

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, die uns zum Abschluss einer Zukunftssicherung der deutschen Standorte unterstützt haben und bitten dies weiterhin zu tun.

Euch wünschen wir einen guten Verlauf für das JürgenJahr 2016! Wir freuen uns Euch weiterhin mit all unserer Kraft vertreten zu dürfen.

Jürgen Kalmbach

Vorsitzender des Betriebsrates

Boris Schwürz

stellv. Vorsitzender des Betriebsrates



Jürgen Kalmbach



Boris Schwürz



Personelle Veränderungen beim Betriebsrat der MAHLE Filtersysteme GmbH

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

beim Betriebsrat der MAHLE Filtersysteme GmbH haben sich im letzten Jahr einige personelle Veränderungen ergeben.

Die Kollegin Sabine Amesbauer, bisherige Assistentin, wechselte in den Gesamtbetriebsrat der MAHLE GmbH. Dort ist sie nun seit 01. Juni 2015 als Assistentin für den Geschäftsführer des GBR, Herrn

Martin Bücher sowie für den Vorsitzenden des GBR, Herrn Uwe Schwarte, zuständig.

Die Nachfolgerin der Kollegin Sabine Amesbauer ist die Kollegin Nadine Göksu. Sie ist zum 01. Oktober 2015 als Assistentin eingetreten.

Das Büro des Betriebsrats hat außerdem seit Februar 2015 Unterstützung durch die Kollegin Bianca Geiger

erhalten, die den Filterverkauf und die Parkplatzvergabe betreut.

Bedingt durch den Wechsel zur MAHLE GmbH musste die Kollegin Sabine Amesbauer ihr Amt als Betriebsrätin aufgeben.

Als nachrückendes Mitglied begrüßt der Betriebsrat den Kollegen Sasun Ascioğlu aus dem Prototypenbau.

Betriebsrat Filtersysteme

Industrie 4.0 vernetzte Welt...

Nach Wasser und Dampfkraft, Massenfertigung und Automatisierung durch Elektronik und IT steht die Industrie nun vor der vierten industriellen Revolution – das Stichwort lautet Industrie 4.0.

Unter dem Titel „Industrie 4.0“ läuft auch ein Zukunftsprojekt der deutschen Bundesregierung mit dem Ziel die Informatisierung der Fertigungstechnik voranzutreiben.

Möglich wird der Schritt zur Industrie 4.0 durch cyber-physische Systeme (CPS), die die physikalische und die virtuelle Welt im Internet der Dinge – kurz IoT (Internet of Things) – zu-

sammenführen. Als CPS tauschen intelligente Maschinen, Lagersysteme und Betriebsmittel autonom Daten miteinander aus, initiieren Fertigungsschritte und steuern sich gegenseitig. In der Industrie 4.0 organisiert sich die Produktion selbst. Alle beteiligten Produktionsmittel und Produkte sind miteinander vernetzt, eindeutig identifizierbar und lokalisierbar. Sie sind sich ihres Zustands bewusst, wissen, welche Schritte erforderlich sind, um den Produktionsprozess fortzusetzen und lösen selbsttätig den nächsten Fertigungsschritt aus.

Ist das der Anfang von menschenleeren Fabriken??

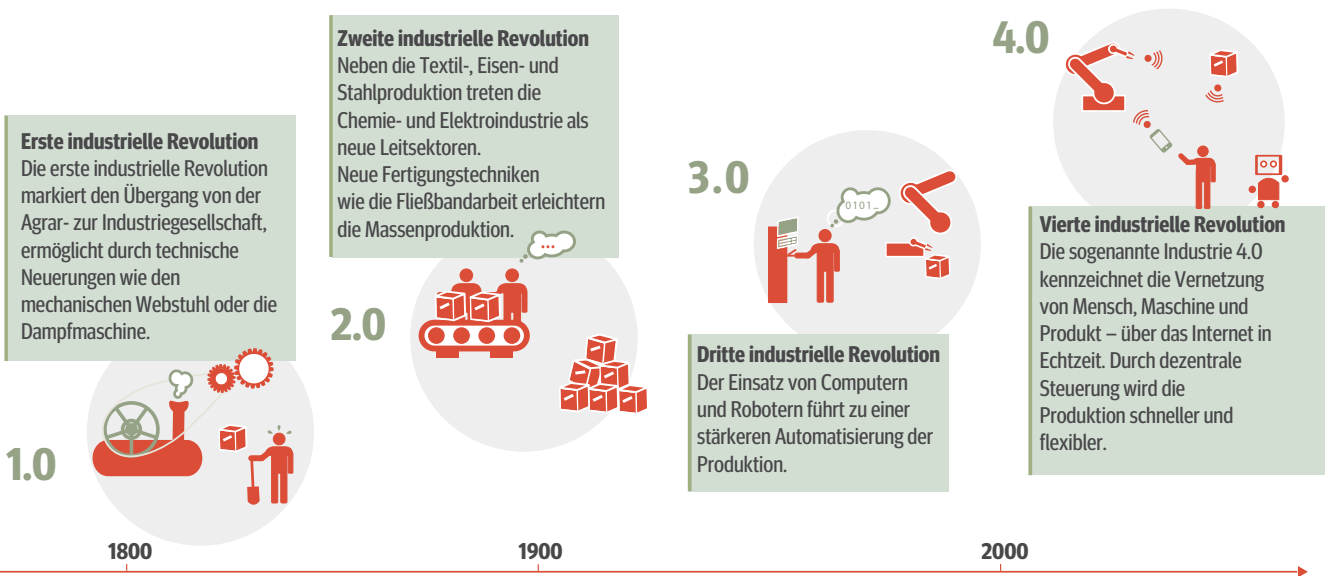
Der Gedanke, dass Roboter nicht nur Aufträge entgegennehmen, sondern auch in der Lage sind selber in Prozessketten einzugreifen, vermittelt uns als Betriebsräten ein ungutes Gefühl liebe Kolleginnen und Kollegen.

Sicherlich kann und sollte man auch nicht der Weiterentwicklung und Modernisierung im Weg stehen, es ist aber wichtiger denn je, dass Arbeitnehmervertretungen solche Entwicklungen aus der Nähe betrachten.

Mitgestalten und Mitbestimmen sollte an oberster Stelle stehen, wenn es dabei um Arbeitnehmerschutzrechte sowie Arbeitnehmerschutz oder sogar den Identitätsschutz (Schutz der Identität in der Virtualität) geht!

Von der Dampfmaschine zur Industrie 4.0

Die industrielle Produktion hat sich in den vergangenen zwei Jahrhunderten radikal gewandelt. Der Grad der Komplexität ist gestiegen - mit neuen Herausforderungen für die Beschäftigten.



Infografik / Quelle: Hans-Böckler-Stiftung 2015

Die Jugend- und Auszubildendenvertretungen in Cannstatt

Heute möchten wir uns als Jugend- und Auszubildendenvertretungen bei Kolben und Filter das erste Mal zu Wort melden und einen kleinen Überblick über unsere Arbeit geben.

Neue JAV

Im November 2014 wurden die aktuellen Gremien gewählt. Sie setzen sich aus verschiedenen Berufsgruppen und Jahrgängen zusammen, damit alle Interessen vertreten werden können. Trotzdem - oder vielleicht genau aus diesem Grund - harmonieren wir gut zusammen und sind motiviert unsere Ziele zu erreichen. Wir

sind die erste JAV, bei der die „Kolben“ und die „Filter“-Gremien Seite an Seite zusammen arbeiten. Außerdem arbeiten wir eng mit den Betriebsräten zusammen. Wir sind dankbar für die Unterstützung, die wir von ihnen bekommen, und dafür, dass wir auch Teil der Zeitschrift sein können.

Jugendversammlung

Anfang letzten Jahres hielten wir unsere erste Jugendversammlung ab und informierten die Azubis und dualen Studenten über die aktuellen Themen und waren offen für Fragen. Anfang 2016 wird unsere nächste Jugendversammlung stattfinden, wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen.

Berufsstartergespräche mit den neuen Azubis

Im September starteten die neuen Azubis in ihr Berufsleben bei MAHLE. Um ihnen den Start zu erleichtern, veranstalteten wir einen Infotag. Hierbei bekamen sie Informationen über den Ablauf des Berufsalltags und konnten Fragen stellen, die wir gerne beantworteten

Einführungswoche auf dem Sankt Georgenhof

Auch auf der Einführungswoche auf dem Sankt Georgenhof waren wir vertreten. Mit viel Spaß lernten wir die Neuen und sie auch uns noch besser kennen.

Jugendvertretung der MAHLE GmbH und MAHLE Filter GmbH

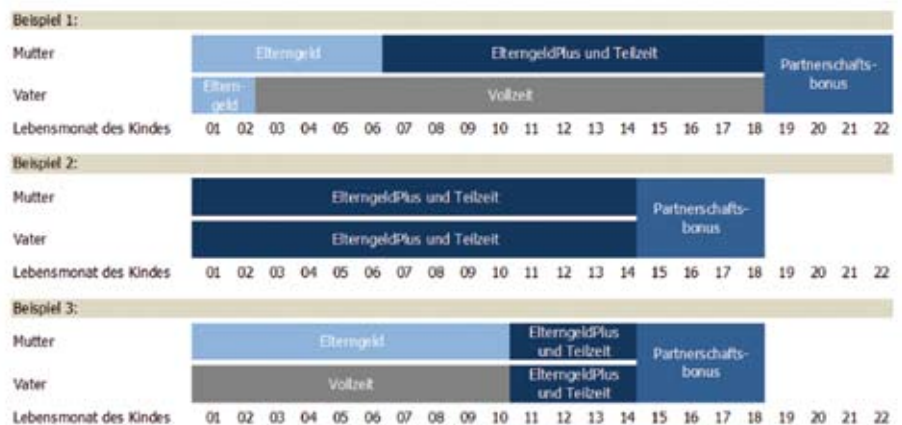
Elterngeld Plus

Welche Elterngeld-Kombination passt zu mir?

Bisher war es einfach: Es gab maximal zwölf Monate Elterngeld. Plus zwei Monate obendrauf, falls auch der Partner zwei Monate für das Baby zu Hause bleiben wollte.

Am 1. Juli 2015 trat das Elterngeld Plus in Kraft. Mit der Neuregelung soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert und eine frühe Rückkehr in den Job ermöglicht werden. Bislang konnte das Elterngeld maximal 14 Monate bezogen werden, jetzt lässt sich der Bezug auf 28 Monate ausdehnen – allerdings in halber Höhe.

- **Das Basiselterngeld** erhalten alle, die ihre Erwerbstätigkeit reduzieren oder vorübergehend aufgeben. Es beträgt in der Regel zwischen 65 und 67 Prozent des durchschnittlichen Nettoeinkommens der letzten zwölf Monate vor der Geburt - mindestens 300, höchstens 1800 Euro im Monat.
- **Das Elterngeld Plus** ist für Eltern gedacht, deren Kinder ab dem 1. Juli 2015 geboren



sind /werden, besonders für Eltern, die schon kurz nach dem Mutterschutz wieder stundenweise arbeiten wollen. Jeden Monat wird nur die Hälfte des Elterngeldes ausgezahlt, dafür aber doppelt so lange - also 24 statt zwölf Monate.

- **Vom Partnerschaftsbonus** profitieren Eltern, die sich die Betreuung des Kindes teilen und mindestens vier Monate lang parallel zwischen 25 und 30 Stunden in der

Woche arbeiten. Zur Belohnung schenkt ihnen der Staat vier zusätzliche Elterngeld-Plus-Monate.

Das Familienministerium bietet kostenlose Beratung unter der Telefonnummer 030-20179130. Weitere Infos beim Elterngeldrechner des Familienministeriums.

Gleichstellungsausschuss

Vermögensverteilung immer ungerechter

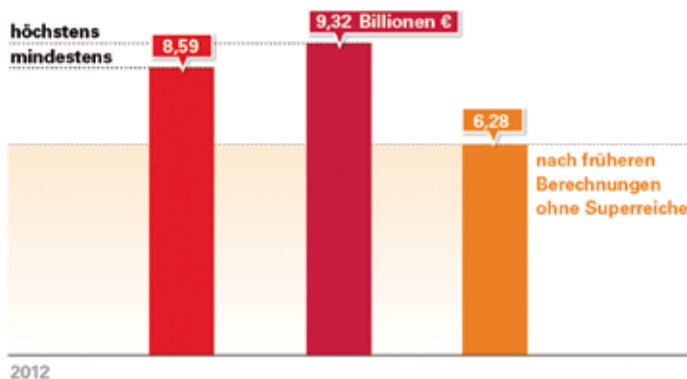
Die Vermögen in Deutschland sind zunehmend ungleich verteilt (StN, 26.1.16). Zehn Prozent der Haushalte verfügten im Jahr 2013 über 51,9 Prozent des Nettovermögens. Die Zahlen zur Vermögensverteilung stammen vom Bundessozialministerium. Im Jahr 1998 waren es noch 45,1 Prozent des Nettovermögens gewesen. Grundlage ist die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS), die alle fünf Jahre erhoben wird.

Was für Deutschland gilt, gilt auch weltweit. Eine Studie, die die Entwicklungsorganisation Oxfam vor kurzem veröffentlichte, zeigt: Die reichsten 62 Menschen der Welt haben ein größeres Vermögen als die Hälfte der Weltbevölkerung, 1 Prozent der Weltbevölkerung besitzt so viel wie die übrigen 99 Prozent.

Dass diese Entwicklung zur Ungleichheit zunimmt, ist keine Überraschung. Während die große Mehrheit der Bevölkerung ihr Vermögen zum Beispiel als Wohnung nutzt oder bei Geldanlagen froh sein muss, die Inflation ausgeglichen zu bekommen, besitzen die Reichen und Superreichen das Kapital, das Spitzenrenditen abwirft.

Zwei bis drei Billionen reicher

Unter Berücksichtigung der Vermögen von Superreichen beträgt das Netto-Gesamtvermögen in Deutschland ...



Quelle: Westermeyer, Grafik 2015 | © Hans-Böckler-Stiftung 2015

Kapitaleinkünfte aber werden nicht nur in Deutschland geringer besteuert (25%) als Einkünfte aus Arbeit (bis zu 42%), weltweit können sie durch Verlagerung in Steueroasen ihre Abgaben auf Null senken.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund bemängelt seit langem die Ungerechtigkeit bei der Besteuerung in Deutschland und fordert eine Umverteilung von oben nach unten. Das arbeitgebernahe Institut für Wirtschaft hält dagegen, dass der „Staat mit aus Steuern und Abgaben bezahlten Leistungen wie Kindergeld,

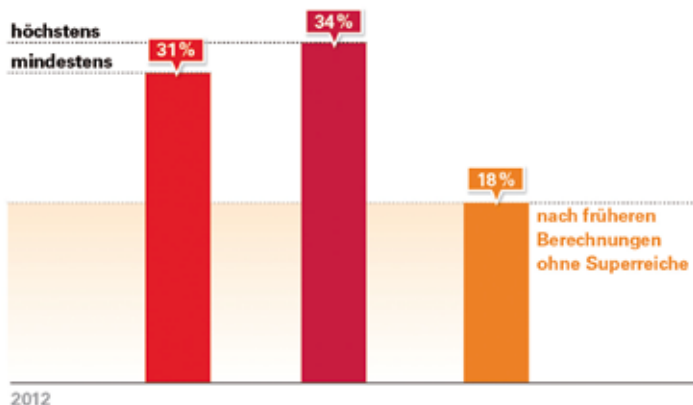
Rente, Arbeitslosengeld und Sozialhilfe bereits stark in die Verteilung eingreift.“

Dieses Argument zieht allerdings nicht, wenn genau diese Steuern und Abgaben überwiegend von den Beschäftigten erbracht werden. Deshalb bleibt es weiter nötig, die Umverteilung von unten nach oben, die real stattfindet zu beenden.

Matthias Fritz

Höhere Konzentration an der Spitze

Unter Berücksichtigung der Vermögen von Superreichen beträgt der Anteil des reichsten Hundertstels am gesamten Nettovermögen ...



2012

Quelle: Westermeyer, Grafik 2015 | © Hans-Böckler-Stiftung 2015

Impressum

Herausgeber:

IG Metall Stuttgart,
Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart
www.stuttgart.igm.de
eMail: jordana.vogiatzi@igmetall.de

Verantwortlich:

Uwe Meinhardt, 1. Bevollmächtigter

Redaktion:

Jordana Vogiatzi (IGM)
Betriebsrat und VKL
Mahle Gesellschaften Bad Cannstatt

Bildquellen: S. 3,4,5,6: IG Metall,

Herstellung:

SZ Mediengestaltung, Nagold

Jetzt auch in Baden-Württemberg:

5 Tage Bildungszeit

Was in den meisten Bundesländern seit den 90er Jahren, in Hamburg sogar seit den 70ern üblich ist, gilt nun auch in Baden-Württemberg: Anfang des Jahres wurde das Bildungszeitgesetz auch für Baden-Württemberg von der Rot-Grünen Landesregierung verabschiedet. Vom 1. Juli 2015 an, haben alle Beschäftigten in Baden-Württemberg, nach einem Jahr Betriebszugehörigkeit, einen Anspruch auf 5 Tage bezahlte Bildungszeit pro Jahr.

Und so geht's:

1. Kurs bei anerkannten Bildungseinrichtung aussuchen

2. Kurs , spätestens 8 Wochen vor Beginn, mit dem Formular des Regierungspräsidiums BW, beantragen.

3. Rückmeldung des Arbeitgebers spätestens 4 Wochen vor Seminarbeginn, ansonsten gilt der Kurs als genehmigt

4. Kurs buchen

5. Anmeldebestätigung beim Zeitbeauftragten abgeben

6. Kurs besuchen

7. Teilnahmebestätigung beim Arbeitgeber abgeben.

Die Bildungszeit kann für berufliche und politische Weiterbildung sowie für Qualifizierungen zur Ausübung von ehrenamtlichen Tätigkeiten genommen werden. Voraussetzung ist, dass der Bildungsträger durch das Regierungspräsidium im Karlsruhe anerkannt

und zertifiziert ist. Eine Liste der anerkannten Bildungsträger ist auf der Internetseite des Regierungspräsidiums BW zu finden.

Ein guter Grund, Mitglied der IG Metall zu werden!

Die Bildungsbeauftragten der IG Metall stehen euch bei der Auswahl der Kurse und für alle Fragen zur Verfügung. Bei Bildungszeitseminaren der IG Metall übernimmt die IG Metall die Seminarkosten für die Mitglieder.

Weitere Informationen findet ihr auf der Internetseite des Regierungspräsidiums BW: <https://rp.baden-wuerttemberg.de/Themen/Bildung/Seiten/Bildungszeit.aspx>

Aus- und Weiterbildungsausschuss

BETRIEBSRATSBLOCK

Wunschzettel für 2016

In der letzten Betriebsversammlung, konnten Sie über den „Betriebsratsblock“ Ihre Wünsche für 2016 an Herrn Scheider richten.

Das große Interesse und die rege Beteiligung hat viele gute Wünsche, Beiträge und Anregungen hervorgebracht. In dieser Ausgabe des „Mahle Info“

2016 erscheint ein erster Überblick, iDie folgenden Beiträge sind so bei uns im Betriebsratsblock „gelandet“ und werden in ungekürzter und unveränderter Form hier veröffentlicht.

Wunschzettel: Lieber Herr Scheider, ich wünsche mir für das Jahr 2016

- Für das Jahr 2016 wünsche ich mir, dass sich Mahle wieder seiner nationalen und internationalen Stärke entsinnt. Mahle gehört zu den größten Automotive-Zulieferern weltweit und darf sich nicht von den Märkten treiben lassen sondern sollte den Markt mitbestimmen, wie es unsere Mitkonkurrenten Thyssen Krupp und Bosch tun. Auf Preise bestehen und dafür Qualität bieten, die die Kunden bei billigen Anbietern nicht bekommen können.
- kein Platz für Rassismus
- Teilnahme von Ihnen an der BV,
- dass Sie an der BV teilnehmen
- Sie bei einer Betriebsversammlung zu sehen
- ich würde Sie gerne einmal persönlich bei einer Betriebsversammlung hören
- Dass Sie sich als neuer Chef an den Betriebsversammlungen den normalen Mitarbeitern zeigen und mal einen persönlichen Dank aussprechen
- dass die Industriefiltration ein Teil des Mahle Konzern bleibt und wir nicht nur auf die Automobilindustrie setzen.

- Dass Verantwortung für die Menschen übernommen wird. Heißt Standorte und Arbeitsplätze in unserer Region erhalten und somit der Region eine Zukunft bieten.
- einen standortbezogenen Geschäftsbericht der Geschäftsführung.
- mehr Neuentwicklungen - Ideen einfacher ausprobieren, nicht immer zuerst die Frage nach der Kostenstelle. Warum muss Entwicklung kostendeckend sein?
- Maschinenbau: keine Kurzarbeit (6 Jahre sind genug) normale Auslastung des Maschinenbau, sichere Arbeitsplätze, höhere Tagesauslöse auf Montage, Neuentwicklungen für den Maschinenbau, bei Langstreckenflügen auf Economic + buchen,
- klare Aussage wie es mit dem Maschinenbau weitergeht.
- Dass der ROS nicht nur über die BRD sondern weltweit berechnet wird, damit die Mitarbeiter mal wieder an dem tollen

- Mahle-Gewinn beteiligt werden. Das die Anhäufung der Überzeit ein Ende findet. Das Ihnen die Gesundheit der Mitarbeiter am Herzen liegt, denn diese sind das wirkliche Kapital mit dem Sie letztendlich diesen schönen Ertrag erwirtschaften.
- Es wäre auch toll, mal etwas vom Kuchen an die Mitarbeiter auszuschütten! Am besten in Form von Geld.
- dass Dinge die im Haus gefertigt werden können, auch bevorzugt im Haus gefertigt werden.
- gut geplante 3 Schicht, Schichtpläne besser geplant
- Standortsicherung für die nächsten Jahre
- Dass die Geschäftsleitung ihrer sozialen Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern gerecht wird. Zukunftssicherung für die deutschen Werke. Motivation statt Zukunftsangst - Begeisterung für Innovation statt Bürokratie.

Henry Faißler, Betriebsrat

Umweltaktivitäten von Mahle

Im vergangenen Dezember bestand die Zentrale (Werk 1 und Filter) die Umweltprüfung gemäß EMAS Vorschriften.

EMAS=
Eco-Management and Audit Scheme

Die Werke 2 und 3 durchliefen die Umweltprüfung bereits im Frühjahr 2015 erfolgreich. Dies geschah leider nahezu unbeachtet, obwohl hierzu sehr viele Vorarbeiten von EEE, CHB, den geprüften Abteilungen und dem Betriebsrat notwendig waren und diese Umweltprüfung schon viele Jahre in den Werken 2 und 3 durchgeführt werden. Der sorgsame Umgang mit unserer Umwelt und den Energieressourcen betrifft uns, unsere Kinder und unsere Enkel.

EMAS

Das Gemeinschaftssystem für das freiwillige Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung ist ein von der EU entwickeltes Instrument für Unternehmen, die ihre Umwelleistungen verbessern wollen und geht über ein reines Managementsystem hinaus:

EMAS ist leistungsorientiert, der Betrieb soll sich über die umweltgesetzlichen Anforderungen hinaus verbessern! Bei EMAS sind unbedingt die Beschäftigten in den Prozess der kontinuierlichen Verbesserungen der Umwelleistung einzubeziehen. Dies soll der Identifizierung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit dem

Umweltschutz des Unternehmens dienen und dafür sorgen, dass Umweltmanagement „gelebt“ wird und nicht in Form ungelesener Handbücher im Schrank verstaubt.

Der Betrieb ist verpflichtet eine Umwelterklärung zu erstellen in der er alle umweltrelevanten Tätigkeiten und die Daten zur Umwelt, wie Ressourcen- und Energieverbräuche, Emission, Abfälle etc. genau darstellt. Bei EMAS ist eine erste eigene Untersuchung - die Umweltprüfung - und nachfolgend eine wiederkehrende Umweltbetriebsprüfung gemäß dem „audit scheme“ durchzuführen.

Die internen Dokumente sowie die Umwelterklärung werden von einem Umweltgutachter beurteilt und bei positiver Prüfung wird die Erklärung für gültig erklärt. Der Umweltgutachter achtet nicht nur auf die Einhaltung der formellen Regeln, sondern vielmehr auf die echte Umwelleistung des Unternehmens.

Hält der Betrieb alle Umweltvorschriften ein und erreicht die selbst gesteckten Ziele?

Die Umweltbetriebsprüfung als Überwachungsaudit findet. jedes Jahr statt

Nach der Validierung wird das Unternehmen in ein öffentliches Register eingetragen und erhält eine Registrierungsnummer die europaweit Gültigkeit hat.

Welchen Nutzen hat Mahle davon?

- EMAS schafft Rechts- und Haftungssicherheit und trägt zur Transparenz der Umwelleistung des Betriebes bei.
- Vertrauen ist das wichtigste Kapital für Unternehmen und Organisationen. EMAS-

Umwelterklärungen stärken das Vertrauen der Öffentlichkeit und der Kunden in die teilnehmenden Betriebe.

- Die Kosten für den betrieblichen Ressourcenbedarf systematisch und dauerhaft zu senken ist für viele Unternehmen ein wichtiger Aspekt. Insbesondere bei Abfall, Energie und Wasser können die Kosten deutlich vermindert werden.
- Ein zusätzlicher Anreiz für die Teilnahme am Öko-Audit wird durch die Verbesserung der Werbemöglichkeiten registrierter Organisationen geschaffen.
- EMAS-Teilnehmer erhalten in einzelnen Bundesländern eine Gebührenreduktion z.B. bei Genehmigungen nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz und teilweise nach weiteren umweltrechtlichen Bestimmungen (Wasser, Abfall, Bodenschutz, Gentechnik) von in der Regel 20 bis 30 %. Wegen der guten Aufbereitung der Daten und der fachkundigen Validierung kann davon ausgegangen werden, dass EMAS-Teilnehmer bessere und fundiertere Antragsunterlagen vorlegen, die eine generelle Gebührenreduktion rechtfertigen.
- Geprüfter Umweltschutz kommt allen Menschen zu Gute.

Quelle:

Umweltgutachterausschuss (UGA) beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Henry Faißler Betriebsrat

Weihnachtsaktion für bedürftige Kinder

Wir bedanken uns für die vielen Spenden, die wir in Ihrem/Eurem Namen überreichen durften.

Damit konnten wir vielen Kindern Freude bringen und den Eltern etwas von der Not nehmen.

Die Spielsachen und die Kleidung haben wir folgenden Institutionen zur Verfügung gestellt, die die Spenden entsprechend an Flüchtlingsfamilien und an Familien mit geringem Budget weiter verteilt haben.

- **eva** – Evangelische Gesellschaft Stuttgart
- Kirchengemeinde Bad Cannstatt
- **EKIZ** Eltern Kind Zentrum
- Flüchtlingshilfe Neuenstein

Euer Betriebsrat HGBRP



Aktiv in Ihrer Abteilung



Gemeinsam etwas bewegen – das fängt in der Abteilung an. Vertrauensleute können das anstoßen und unterstützen.

Sie haben die Verbindung zum Betriebsrat und erfahren auf den regelmäßigen Treffen der Vertrauensleute die Infos über den neuesten Stand der Dinge. Sie können Fragen und Probleme aus der Abteilung weitertragen. Die Vertrauensleute sind für die Beschäftigten direkte Ansprechpartner für vielseitige Belange,

wie Arbeitsbedingungen, Arbeitszeiten und Überlastungen.

Gemeinsam mit uns als Betriebsrat helfen die Vertrauensleute somit Kolleginnen und Kollegen und suchen nach gemeinsamen Lösungen die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Je besser der Informationsaustausch zwischen einer Abteilung und dem Betriebsrat ist, desto wirksamer können die Interessen der Beschäftigten vertreten werden.

Vertrauensleute sind auch das Bindeglied zur Gewerkschaft, gerade wenn es um die

Frage der Tarife geht. Wie sollen die nächsten Forderungen der IG Metall sein? Was wollen wir dafür tun? Die IG Metall wird also nicht nur durch unseren Gewerkschaftssekretär im Betrieb sichtbar.

Auf das Engagement kommt es an!

Die Arbeit der Vertrauensleute wird vielfach unterstützt. Von der Vertrauenskörperleitung, vom Betriebsrat und von der IG Metall.

Die IG Metall unterstützt und fördert durch zahlreiche Bildungs- und Qualifizierungsange-

bote das Wirken und die Kompetenzen der Vertrauensleute. Sie stellt Netze zur Information, für Beratung und Austausch zur Verfügung, um Probleme lösen zu helfen. Ein Beispiel dafür ist das Netzwerk für Ingenieurinnen und Ingenieure sowie technische Experten.

Aber letztlich kommt es auf das Engagement jedes und jeder Einzelnen an! Wenn es in Ihrer Abteilung noch keine Vertrauensperson gibt, wenden Sie sich an die Vertrauenskörperleitung!



Vertrauensleutekonferenz der IG Metall Stuttgart



Alle vier Jahre werden Vertrauensleute gewählt. Die nächsten Wahlen findet ab März statt. Voraussetzung ist die Mitgliedschaft in der IG Metall. Wer sich beteiligen möchte und bei guten Arbeitsbedingungen und Veränderungsprozessen mitwirken möchte, ist herzlich zur Kandidatur und zum Mitmachen aufgefordert.

Vertrauenskörperleitung